

Sängerblatl

Mitteilungsblatt des Männerchores
Markt Kirchseeon e.V.



Ausgabe 02/99

43 Sänger und ihr Chorleiter,
202 Fördernde Mitglieder und
unzählige Freunde und Fans aus
nah und fern feiern heuer den
75. Geburtstag des Männerchores.
Herzlich willkommen, allen Leserinnen
und Lesern bei diesem Sängerblatl und
bei unseren Veranstaltungen im
Jubiläumsjahr 1999 !

Eure Blatl Redaktion

Klaus Jöns

Liebe Fördernden Mitglieder, diese Termine sind für Sie besonders wichtig:

24. und 25. April: Jubiläumskonzerte
17. Juli: Bergwanderung im Kaisergebirge
16. Oktober: Heuriger Abend zum Jubiläum
30. Oktober: Geistliches Konzert ev. Kirche
21. November: Fotoausstellung im Rathaus
07. Dezember: „auf Weihnachten zua„ i. BfW
18. Dezember: Weihnachtssingen Marktplatz

... hier alle Veranstaltungen und Sängetermine im Jubiläumsjahr 1999

- Fr. 23.04. 19.00 Uhr Hauptprobe Chor in der ATSV Halle
Sa. 24.04. 16.00 Uhr Hauptprobe Chor und Orchester in der ATSV Halle
Sa. 24.04. 19.00 Uhr Jubiläumskonzert in der ATSV Halle
So. 25.04. 19.00 Uhr Jubiläumskonzert in der ATSV Halle
Sa. 08.05. 10.00 Uhr Chorfoto am Rathaus
Do. 13.05. 9.00 Uhr Abfahrt Bhf. zum Vatertagsausflug nach Tirol
Sa. 17.07. 06.00 Uhr Abfahrt Bhf. Wanderung zur Kloamoser-Hochalm
Sa. 16.10. 19.00 Uhr „Wein, Weib und Gesang„ ein Heuriger Abend für
alle Vereinsmitglieder in der ATSV Halle, Eintritt frei!
Di. 19.10. 19.30 Uhr Die Sänger feiern den Geburtstag des Chorleiters
Sa. 30.10. 19.00 Uhr Sakrales Kreissingen in der evangelischen Kirche
Sa. 13.11. ? Abfahrt Bhf. nach Costermano am Gardasee zur
So. 14.11. Gedenkfeier auf dem Soldatenfriedhof.
So. 21.11. 09.00 Uhr Ganztägige Fotoausstellung zum 75 jährigen
Jubiläum im Foyer des Rathauses
Di. 07.12. 19.00 Uhr „auf Weihnachten zua„ besinnliches Singen im BfW

Sa. 11.12. 18.00 Uhr Weihnachts u. Jahresabschlußfeier der Sänger
Sa. 18.12. 16.30 Uhr 24. Weihnachtssingen auf dem Kirchseeoner
Marktplatz

Männerchor Markt Kirchseeon e.V.
gegründet 1924



Wir laden ein zu unserem

Jubiläums - Konzert

in der ATSV - Halle in Kirchseeon

Samstag, 24. April 1999

Sonntag, 25. April 1999

Beginn jeweils 19.00 Uhr

Mitwirkende:

Männerchor Markt Kirchseeon e.V.

mit seinen Solisten und Thomas Pfeiffer am Klavier

Leitung: Herbert Aschauer

Capriccio

Das Salonorchester

Leitung: Thomas Pfeiffer

Musikalische Gesamtleitung: Herbert Aschauer

Nach dem Konzert ist wieder ein gemütlicher Umtrunk mit den
Sängern und Musikanten

Eintritt DM 18,— (Jugendliche DM 12,—) • Einlaß 18.00 Uhr

Kartenvorverkauf ab Montag, 12. April 1999 bei:

Fritz Martl, Münchnerstr. 63, Tel. 08091/9954 • Fax 3832
Fernseh-Schröter, Schulgasse 3, Tel. 08091/2901 • Fax 2180

Der Männerchor im Jubiläumsjahr 1999

CHORLEITER Aschauer Herbert

Bangert Thorsten Biehn Reinh. Eck Georg
Gruber Wolfgang Kowarz Franz Martl Fritz Martl Sepp
Schauberger Hans Schröter Manfred Zitterbart Sepp

1. TENOR (10 Sänger)

Bangert Björn Binder Adi Feicht Hans Kroll Sepp
Bordan Diethard Fuchs Erich Geber Rolf
Lange Michael Lebmeier Hans Lissmann Helm.
Neumeier Sepp Rohde Alfred

1. BASS (12 Sänger)

Berger Sepp Forster Franz Forster Otto Lerch Franz
Geisberger Stefan Müller Gerd Pfister Heribert
Romaner Leo Schermer Hans Seitz Peter Wirth Ferdl

2. TENOR (11 Sänger)

Goldschmidt Karl Grundei Horst Heigl Toni
Jäger Jürgen Kinauer Herbert Straub Adi
Lanzinger Manfr. Neumann Klaus
Windolf Hagen Wortmann Klaus

2. BASS (10 Sänger)

Resi Steinhoff, seit 1954 – also heuer 45 Jahre Förderndes Mitglied und schon fast ein „Maskottchen„ des Männerchores – hat uns zum 75-jährigen Jubiläum diese Widmung geschrieben:

75 Jahre alt und so voller Schwung, nicht verblüht, immer wieder neu erblüht, weit und breit bekannt und im ganzen Umland anerkannt, so stellt sich der Kirchseeoner Männerchor vor.

Wie auch im Leben, so gab es auch manchmal leichtes Beben, der Krieg ging an Dir nicht spurlos vorüber und so manch' schwerer Verlust kam dazu, doch viele gute Führungsspitzen bauten Dich immer wieder auf, so daß Du bist heute obenauf.

Du widmest Deiner schönen Heimat ein Lied, Schunkelwalzer wird es genannt und vielseitig bekannt, so auch in Herne im Westfalenland, wo der Herner Männerchor Dir Pate stand und seitdem eine Freundschaft entstand und Herne – Kirchseeon innig verband.

Auch im Ausland bist Du gefragt und hast getragen das deutsche Lied in fremde Herzen, um sie miteinander zu verschmelzen mit Sang und Klang im fernen Land.

Auch aus dem Chor gingen viele gute, stimmungswaltige und lustige Gruppen hervor, die viel Können und Freude ausstrahlen und der Wunsch vieler treuer Anhänger ist. Bleib' so ein gemütlicher, humorvoller, sangesfreudiger Chor und schenke uns noch viele Konzerte und Feste das ist doch für alle das beste.

So der Lauf der Zeit, er bringt auch so manches Leid und kommt dann einer von Euch vor's Himmelstor, dann schallt der Ruf, macht auf das Tor, das ist einer vom Kirchseeoner Männerchor und für die hab' ich immer ein offenes Ohr.

Ein Wunsch von vielen, erhalte Dich so wie Du bist, werde alt und doch ewig jung und immer so voller Schwung, dann geht es immer rundherum im Kopf und drum herum.

Von Herzen geschrieben für Euch alle, von Eurer Resi !

Kirchseeon, im Januar 1999

Chronik des Männerchors Markt Kirchseeon e.V.

Herner Turner waren es, die anlässlich des deutschen Turnfestes 1923 in München im nahegelegenen Kirchseeon Unterkunft fanden. Bei einem abendlichen Zusammensein stellte sich schnell heraus, daß ein Teil der Herner Turner auch Sänger des dortigen Männerchors waren. Die Gäste aus Herne regten an, bei so viel sangesfreudigen Herren auch in Kirchseeon einen Männerchor zu gründen und versprachen auch noch, die Patenschaft dafür zu übernehmen. Im Herbst 1924 trafen sich 12 Männer im Gasthaus Brückenwirt zur Gründungsversammlung und wählten Norbert Waldleitner als vorläufigen 1. Vorstand, der dann 28 Jahre dieses Amt bekleidete. Peter Knerr wurde als Chormeister bestellt. Da dieser Chor für damalige Verhältnisse „bürgerlichen“ Charakter hatte, wurde etwa zur gleichen Zeit in Kirchseeon die Arbeiterliedertafel "Harmonie" mit Heinrich Egger als Vorstand und Franz Ölkofner als einer der Gründungsmitglieder ins Leben gerufen. Nach einem halben Jahr bereits erkannten die Sänger der beiden Chöre, daß eine solche Rivalität wenig sinnvoll ist und gründeten gemeinsam den „Gesangverein Einigkeit Kirchseeon“. 1. Vorstand wurde Norbert Waldleitner und Josef Schermer der Chormeister. Als Probenlokal wurde das Gasthaus Brückenwirt beibehalten.

Bereits 1925 schaffte sich der Verein eine Standarte an. Bei der Weihe derselben standen der „Herner Männerchor“ und die „Traunsteiner Sängerrunde“ aus München Pate. Der Herner Chor, weil er Anlaß zur Gründung war und die Traunsteiner Sängerrunde, weil diese ihre Patenpflichten wegen der Nähe zu Kirchseeon besser nachkommen konnten als die Herner Sänger. Mit beiden Vereinen entstand ein freundschaftliches und herzliches Verhältnis. Treffen der Sänger aus München mit den Kirchseeonern fanden oft statt und gemeinsame Aktivitäten festigten die Freundschaft.

Mit den Herner Sängern wurde 1928 die noch heute bestehende Freundschaft begründet, als der Chor auf der Rückreise vom Bundessängerfest in Wien in Kirchseeon Station machte. Der Gegenbesuch in Herne 1935 war ein weiterer Höhepunkt in der Verbindung dieser beiden Chöre.

In den Kriegsjahren – besonders von 1943 - 1945 waren reguläre Gesangproben mangels Chorleiter und Sänger nicht mehr möglich und nach Kriegsende war jede Vereinstätigkeit durch die alliierte Besatzungsmacht untersagt. Als im Juni 1948 der Herner Sänger August Hücker, der seinen Lebensabend in Kirchseeon verbrachte hier starb, erwiesen ihm einige Kirchseeoner Sänger die letzte Ehre mit einem Grablied. Dies war der Anstoß, den Verein wieder ins Leben zu rufen. Zuerst als Sängerabteilung des

Allgemeinen Turn- und Sportvereins“ Kirchseeon, unter dem Abteilungsleiter Theo Haagn und ab 27.02.49 wieder als "Gesangverein Einigkeit Kirchseeon", mit dem 1.Vorstand Norbert Waldleitner sowie Chormeister Josef Schermer.

Nachdem der Verein zwei Gründungsjahre hat - die Erstgründung 1924, die Zweitgründung nach dem Zusammenschluß 1925 - feierte man 1950 das 25. Gründungsfest, das wohl einer der ersten Höhepunkte in unserem Vereinsleben war. Ein Festkonzert am Vorabend, Weckruf, Festgottesdienst, Heldenehrung, Festzug, Singen der Gastvereine sowie gemütliches Beisammensein am Festsonntag waren der Programmablauf. Die Festrede von Norbert Waldleitner endete mit dem Wunsch: „Möge das neue Vierteljahrhundert im Zeichen des Friedens den Sängern reiche Möglichkeit geben, mit ihren Liedern die Menschenherzen zu erfreuen“.

Im Januar 1953 legte Norbert Waldleitner aus gesundheitlichen Gründen sein Amt nieder. In Würdigung seiner Verdienste, vor allem als Vorstand, aber auch als Laienschauspieler, Musiker und Sänger wurde er zum Ehrenvorsitzenden der Gemeinschaft ernannt. Fast einstimmig wählte man Martin Trenkler zu seinem Nachfolger, der während einer kurzen Unterbrechung aus beruflichen Gründen 1952/53 von Norbert Waldleitner vertreten wurde.

Ein zweites Mal brachte der Verein Leben in die Dorfgemeinschaft als er im Juli 1955 sein 30-jähriges Gründungsfest feierte. Der Patenverein "Herner Männerchor" war mit 84 Sängern gekommen und wirkte auch als Chor unter seinem Leiter Merkelbach beim Festabend mit. Nach einem festlichen Gottesdienst am Sonntag wurde am Kriegerdenkmal mit hundert Sängern aus Herne und Kirchseeon mit dem „Schottischen Bardenchor“ der Opfer gedacht. Den Höhepunkt des Festtages bildete der Festzug durch die geschmückten Straßen von Kirchseeon, an dem sich 18 befreundete Chorgemeinschaften sowie 14 Ortsvereine mit ihren Fahnen und die Kapelle Alois Eisenreich beteiligten. Ein Gemeinschaftschor am Bahnhofplatz mit mehr als 300 Sängern fand großen Anklang. Erschienen waren auch Landrat Dr. Streibl, der Vorsitzende des Sängerkreises Ebersberg - Wasserburg, Isidor Strauß, zugleich im Auftrag des bayerischen Sängerbundes, Bürgermeister Heinrich Egger sowie ein Vertreter der Stadt Herne. Dieses 30-jährige Gründungsfest des Männergesangsvereins Kirchseeon hinterließ im Ort und darüber hinaus einen nachhaltigen Eindruck.

1958 beschaffte sich der Verein eine Fahne, was durch Spenden vieler Kirchseeoner Bürger erst möglich wurde. Bei der Fahnenweihe waren die

Patenvereine "Herner Männerchor" und "Traunsteiner Sängerrunde", München zugegen. Auch Landrat Dr. Streibl und Bürgermeister Fritz Litzfelder bekundeten durch ihre Teilnahme ihre Wertschätzung des Vereins.

Im Juni 1974 – nun nach dem Gründungsjahr 1924 gerechnet – feierte der "Männerchor Markt Kirchseeon", so die neue Bezeichnung, sein 50-jähriges Bestehen. Der Festabend in der Turnhalle Kirchseeon, mit Kammersänger Lorenz Winkler, dem Männerchor Markt Kirchseeon, Leitung Toni Martl sowie Emo Hillinger und seinem Orchester war wohl ein weiterer Höhepunkt im musikalischen Wirken des Chors. Am Sonntag stand an Stelle des früher üblichen Festzuges ein Standkonzert der Marktkapelle Kirchseeon unter der Leitung von Ewald Reich auf dem Programm. Anschließend wurde im Bierzelt das Kreissingen des Sängerkreises Ebersberg - Wasserburg sowie das Singen der sonstigen Gastvereine durchgeführt. Als Abordnung des Herner Männerchors gaben 24 Sänger ein paar Lieder zum Besten. Eine Tradition im Männerchor ist und war immer das volkstümliche, humoristische Theater und der Einsatz von Gesangs- und Musikgruppen, sowie choreigenen Solisten. In Chorkonzerten fanden diese „Einlagen“ immer große Anerkennung. 1970 bildete sich ein „Dreigesang“, aus dem sich unter Toni Martl 1972 der „Kirchseeoner Fünfgesang“ entwickelte. Martin Trenkler gründete 1977 ein humoristisches Quintett, den "Kirchseeoner Bauernfünfer". Für beide Gruppen schrieb Toni Martl Arrangements, sowie Kompositionen und studierte sie auch mit den Sängern ein. Anlässlich eines der vielen Konzerte des Männerchors sagte Landrat Beham anerkennend: "Jetzt könnt Ihr nur noch schlechter werden, besser geht's nicht mehr". Auch Bürgermeister Josef Miethaner, unterstützte wie auch seine Vorgänger und Nachfolger im Amt den Männerchor, was durch die Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen und Vereinsfahrten mehrfach bewiesen wurde. Die Erfolge dieses Männerchores basieren auf dem hohen musikalischen Können aller Chorleiter in Vergangenheit und Gegenwart. Josef Schermer leitete den Chor über 40 Jahre, danach übernahm sein Sohn, Josef Schermer, jun. vorübergehend die Leitung. Große Anerkennung fanden die Kirchseeoner Sänger schon damals in der Öffentlichkeit. 1972 nahm Toni Martl seine Tätigkeit auf und führte den Chor zu einer weiteren Blüte. Aus gesundheitlichen Gründen mußte er 1987 sein Amt aufgeben. Für seine Verdienste wurde Toni Martl 1988 zum Ehrenchorleiter ernannt. Der Verein verpflichtete den ehemaligen Chorsänger Herbert Aschauer. In einem Seminar des Bayerischen Sängerbundes ließ er sich zum Laienchorleiter ausbilden und erlangte die staatliche Anerkennung nach einer weiteren Prüfung.

Herbert Aschauer hat es mit viel Fleiß geschafft, ein würdiger Nachfolger von Toni Martl zu werden. Herbert wird wegen seines sauberen Dirigates und auch wegen seiner menschlichen Art von der Gemeinschaft geachtet und akzeptiert.

Die Reihe der 1.Vorsitzenden ist ebenso klein, wie die der Chorleiter. Wie oben bereits erwähnt, übernahm Martin Trenkler 1953 von Norbert Waldleitner das Amt. Es ist müßig, beide so qualifizierte und verehrte Sänger vorzustellen und die Verdienste um den Chor besonders zu erwähnen. 1978 übernahm Fritz Martl das Ruder und steuerte das Vereinsschiff mit viel Geschick, Fleiß und Engagement neun Jahre lang bis 1986. Aus beruflichen Gründen konnte er bei der Neuwahl 1987 nicht mehr kandidieren und ein anderer Kandidat stand nicht zur Verfügung. So sprang denn spontan Klaus Wortmann ein, und die Gemeinschaft wählte ihn. In seiner Vorstandszeit wurde der Männerchor „eingetragener Verein“ mit neu definierten Statuten. Der Mitgliederbestand wurde in die Datenverarbeitung überführt, und am 1.Juni 1987 erschien das erste Sängerbladl, das sich auch heute noch bei Sängern und den rd. 200 „Fördernden Mitgliedern“ großer Beliebtheit erfreut. Ebenfalls in diese Zeit fiel auch die „Geburt“ des „Kirchseeoner Schunkelwalzers“, der inzwischen zu einem Regionalhit geworden ist. Die Sänger Adi Binder, Réne Buday, Hagen Windolf und Klaus Wortmann erfanden Text und Melodie. Toni Martl schrieb dazu den vierstimmigen Chorsatz speziell für Männerchor. Die Urschrift, gestaltet von Sepp Kroll ist im Rathaus zu sehen. Anlässlich der Mitgliederversammlung im Februar 1991, stellte sich Fritz Martl wieder der Kandidatur und führt bis heute mit seiner bewährten Vorstandsschaft den Verein.

Großartige Erlebnisse waren die Sängerfahrten zum Patenverein nach Herne/Westf. Die erste Reise nach dem Krieg war im Mai 1957 mit der Kapelle Eisenreich, die in den damaligen Kolpingssaal mit rund tausend Besuchern eine zünftige Oktoberfeststimmung zauberte. Auch Bürgermeister Fritz Litzlfelder war mit von der Partie. Die zweite Fahrt nach Herne wurde im Oktober 1977 mit der Marktkapelle Kirchseeon unter Ewald Reich und dem Gemeindeoberhaupt Fritz Arnold durchgeführt. Im neubauten Kulturzentrum gestaltete der Chor einen bayerischen Abend an dem der Kirchseeoner Fünfgesang mit Franz Wölfl an der Zither mitwirkte. Auch die humoristische Gesangsszene: „Im Klosterkeller“ wurde mit viel Erfolg aufgeführt. Bereits im Oktober 1983 war die nächste Hernefahrt mit den „Egmatinger Buam“. Ein bayerischer Abend im Kulturzentrum, bei dem Bürgermeister Sepp Miethaner einige Kirchseeoner Perchtenmasken als Geschenk überreichte, wurde

vom Chor, dem Kirchseeoner Fünfgesang, den Kirchseeoner Bauernfünfern und den Egmatinger Buam mit viel Erfolg veranstaltet. Daß bei allen Begegnungen mit den Herner Sängern immer wieder neue Freundschaften geschlossen, sowie alte wiederbelebt wurden, ist ganz natürlich.

Sehr interessant war auch die Dreitagesfahrt nach Berlin im Mai 1981, wo die Kirchseeoner Sänger vom „Sonarichor Berlin“ herzlich empfangen wurden. Klaus Wortmann, der 1978 aus Berlin kommend, dem Männerchor Kirchseeon beitrug, organisierte den Kontakt. Besonders der Empfang im Schöneberger Rathaus, dem Sitz des damaligen Regierenden Bürgermeisters, Hans-Joachim Vogel, war für alle ein bleibendes Erlebnis. Die Sänger aus Berlin revanchierten sich mehrmals mit Gegenbesuchen und brachten den Kirchseeonern einmal zum Stadelfest ein quicklebendes Ferkel mit dem Namen „Berlinchen“ mit.

Besonders gerne erinnern sich die Sänger und Sängerfrauen an die Vereinsausflüge z. B. nach Südtirol oder ins Burgenland, um nur einige zu nennen. Auch gemeinsame Bergwanderungen, verbunden mit Bergmessen auf der „Gwirchtalm“ in Tirol haben die Gemeinschaft zusammengeschweißt. Nicht zuletzt lautet einer der Sängersprüche des Chores: „Harmonie in Lied und Leben“! Eine nicht alltägliche Besonderheit sei hier noch erwähnt. Als Richard Sachs, der seit 1934 Sänger im Chor war, am 03.08.1975 verstarb, setzte er den Männerchor Markt Kirchseeon als Erben mit der Verpflichtung ein, eine standesgemäße Bestattung, sowie die Grabpflege für 13 Jahre zu besorgen.

Ehrenvolle Chorereignisse waren 1993 und 1996 die gesangliche Umrahmung zu den Volkstrauertagen auf dem Soldatenfriedhof in Costermano am Gardasee. Diese Einladungen erhielt der Chor von der Deutschen Kriegsgräberfürsorge. Ebenso die Teilnahme als einziger deutscher Chor am „Festival européen de choeurs d'hommes“, einem Männerchor-Festival im Mai 1994 in Chatte, bei St. Marceline in Südfrankreich ist für die Sänger ein bleibendes Erlebnis.

Das aber wohl größte Ereignis in der 75-jährigen Vereinsgeschichte war die Romreise im Oktober 1997. Der Männerchor Markt Kirchseeon bei der musikalischen Gestaltung eines Kapitelhochamtes im Petersdom und einem Abendkonzert in einer der größten und schönsten Kirchen von Rom, St. Ignatius wird wohl unvergeßlich bleiben. Für Toni Martl, der den Chor 15 Jahre lang musikalisch geführt hat, war dies das letzte Highlight, das er mit dem Chor erleben durfte. Am 27. Januar 1999 ist er von uns gegangen.

Aktive und begeisterte Sänger waren es jederzeit, die mit fachlich qualifizierten und einfühlsamen Chorleitern den musikalischen Erfolg des Männerchores Markt Kirchseeon gebracht haben. Zur Steuerung der Administration waren es fleißige und ideenreiche Vorstandsmitglieder und ihre Vorsitzenden, die gelenkt und die Chorgemeinschaft motiviert haben. Einige aus diesen Kreisen haben sich über die Maßen für den Chor eingesetzt, so daß ihnen Ehrentitel verliehen wurden. Aber auch aktive Herner Sänger, die sich besonders um die Freundschaft der beiden Chöre verdient gemacht haben, wurden in dieser Form von den Kirchseeonern geehrt.

Hier zum vorläufigen Ende der Chronik die Auflistung:

Norbert Waldleitner	† 09.63	1. Vorsitz. MCK 1924 – 1953	Ehrevors. 1953
Martin Trenkler	† 13.05.93	1. Vorsitz. MCK 1953 - 1977	Ehrevors. 07.77
Fritz Martl		1. Vorsitz. MCK 1978 - 1986	
Klaus Wortmann		1. Vorsitz. MCK 1987 - 1990	
Fritz Martl		1. Vorsitz. MCK seit 1991	
Peter Knerr	†	Chorleiter MCK 1924 – 1925	
Josef Schermer sen.	† 12.69	Chorleiter MCK 1925 - 1969	
Josef Schermer jun.		Chorleiter MCK 1969 - 1972	
Toni Martl	† 27.01.99	Chorleiter MCK 1972 – 1987	Ehr.-Chorleit. 01.88
Herbert Aschauer		Chorleiter MCK seit 1987	
Sebastian Ostermaier	† 1992	1. Vorsitz. Traunst. Sängerrunde.	Ehrenmitglied
Edmund Konsek	† 16.04.58	1. Vorsitz. HMC 56-58; Präs. DSB 25-26;	Ehrenmitgl.
Wilhelm Schneider	† 02.65	1. Vorsitz. HMC 1951 - 1965	Ehrenmitgl. 08.55
Alfons Urbaniak	† 01.96	1. Vorsitz. HMC 1970 - 1990	Ehrenmitgl. 07.84
Andreas Brass	† 07.78	Sänger MCK 1924 – 1978	Ehrenmitglied
Josef Dietl	†	Sänger MCK 1925 -	Ehrenmitglied
Franz Ölkofner	† 08.92	Sänger MCK 1925 – 1981	Ehrenmitgl. 07.88
Josef Wimmer	† 06.96	Sänger MCK 1928 – 1981	Ehrenmitgl. 03.89
Josef Kroll		Sänger MCK seit 1954	Ehrenmitgl. 08.89
Rudolf Obermaier	† 10.97	Sänger MCK 1929 - 1969	Ehrenmitgl. 10.89
Josef Zitterbart		Sänger MCK seit 1948	Ehrenmitgl. 12.96

Kirchseeon, im Jubiläumsjahr 1999

Fritz Martl, Klaus Wortmann und Josef Zitterbart

Mitgliederversammlung am 15. Januar 1999

Sänger und Fördernde Mitglieder lauschten aufmerksam, als der 1. Vorsitzende Fritz Martl zu Beginn die Grüße unserer Freunde und befreundeter Chöre übermittelte. Anschließend gedachten die Teilnehmer der in 1998 verstorbenen Mitglieder Konrad Hollerieth und Josef Wex. Die Tagesordnung fand allgemeine Zustimmung und gleich ging's los. Geschäftsführer Jürgen Jäger konnte vermelden, daß der Verein um sechs auf gesamt 241 Mitglieder gewachsen ist. Sein Dank galt den fleißigen Sängerbladl – Austrägern, die bei Wind und Wetter in Kirchseeon und Umgebung diese beliebte Information an die Mitglieder bringen und damit der Vereinskasse viel Portogeld ersparen. Nicht nur dieser Betrag, sondern ein sorgfältiger Umgang mit den Finanzmitteln und Einnahmen aus verschiedenen Veranstaltungen ließen den erhöhten Kassenbestand freundlich aussehen. Das verkündete Kassenverwalter Björn Bangert voller Freude. Nach dem positiven Bericht der Revisoren, dankte Chorleiter Herbert Aschauer den Sängern für ihr Engagemant und ihre Disziplin. So mache es Freude, mit dem Chor zu arbeiten. Nun kam es zum Höhepunkt, nämlich zu den Neuwahlen. Hagen Windolf, ein Profi in Sachen Vereinsrecht übernahm die Wahlleitung und bildete den Wahlausschuß. Nachdem der Vorstand von den Anwesenden entlastet wurde, begannen die Wahlen. 38 anwesende Mitglieder nominierten in allen Positionen fast einstimmig:

1. Vorsitzender: Fritz Martl
2. Vorsitzender: Klaus Wortmann
Geschäftsführer: Jürgen Jäger
Kassenverwalter: Björn Bangert
Beisitzer: Sepp Berger, Georg Eck, Erich Fuchs, Gerd Müller.
Protokoll: Wolfgang Gruber; **Presse:** Michael Lange;
Notenwarte: Horst Grundel und Sepp Berger
Datenbeauftragter: Heribert Pfister

Der Wahlleiter gratulierte dem neuen Vorstand und wünschte für die Amtszeit von zwei Jahren viel Erfolg.



**Hier der neue/alte geschäftsführende Vorstand mit Chorleiter;
v.l. B. Bangert, K. Wortmann, F. Martl, H. Aschauer, J. Jäger**

Die nun folgenden Tagesordnungspunkte waren die Jubiläums- und sonstigen Choraktivitäten. Sie wurden erwartungsgemäß mit großem Interesse von den Mitgliedern diskutiert und wie das Bild beweist, auch zustimmend beklatscht.



Die Sängerreise nach Herne

im Westfalenland

vom 17. bis 23. Mai 1935

**Stimmungsbericht über das schönste Erlebnis des Männer-
gesangsvereins „Einigkeit“ in Kirchseeon, den fünftägigen
Aufenthalt beim Herner Männerchor im Westfalenland**

Dieses Dokument aus dem Jahre 1935 mit dem Originaltitelblatt ist das älteste, noch vorhandene „Druckwerk“, des Chores. Die meisten alten Schriftstücke wurden in der Zeit der Nazi-Herrschaft vernichtet. Auch in dieser historischen Unterlage wurden Teile herausgeschnitten und es läßt sich nicht mehr nachvollziehen, welche brisanten Passagen es waren. Der folgende Bericht ist der Broschüre im Originaltext entnommen:

Die Sängerreise nach Herne im Westfalenland
vom 17. bis 23. Mai 1935
Stimmungsbericht über das schönste Erlebnis des
Männergesangsvereins "Einigkeit" in Kirchseeon, den
fünftägigen Aufenthalt beim Herner Männerchor im Westfalenland

Im ersten Protokollbuch der "Einigkeit" steht bereits auf vielen Seiten der Name des Herner Männerchors. Es spricht aus diesen Seiten eine wahrhaft herzliche Freundschaft, eine Zuneigung, wie sie sich eben nur auf einer Wesensverwandtschaft begründen läßt. Seit 12 Jahren wird nun hier der Name "Herne" genannt, und die Zeit, die uns alljährlich Besuch aus Herne brachte, war für uns eine Zeit der Freude. So brachte es eben auch der Lauf der Zeit mit sich, daß die Notwendigkeit an unseren Verein trat, einen Gegenbesuch bei unseren Herner Sängerfreunden vorzubereiten. Das endgültige Versprechen, Herne einen Besuch abzustatten, nahm im vorigen Jahr 1934 der Vereinsführer des Herner Männerchors unserer Vereinsführung persönlich ab, und so kam die Zeit der schweren Vorbereitungen. Die diesbezügliche Handhabung lag in Händen des Mitgliedes Bürgermeister S c h e i d h a m m e r, und war es in erster Linie ein Verdienst dieses Mannes, daß dieses viel- und langbesprochene Problem eine zweckdienliche Lösung finden konnte. Ja, wir dürfen an dieser Stelle bemerken, daß das Unternehmen des kleinen Gesangsvereins einzig dastehend im ganzen Bezirk sein dürfte. Aber nur zu gut wissen wir auch, daß ohne die tatkräftige Unterstützung unserer Passivität ein Zustandekommen dieser Sängerreise nicht möglich geworden wäre. Die gesamte Aktivität steht so auch dem großen Opferwillen der Passivität dankbar gegenüber. So konnte wenige Tage vor dem Abreisetermin

Bürgermeister Scheidhammer eine Teilnehmerzahl von 20 Personen melden. Die Reise war somit sichergestellt, und die Vorbereitungen waren beendet.

Der erste Tag, der 17. Mai, stand noch im Zeichen der Vorbereitungen zur Reise und dieser selbst. Am Abend dieses Tages, gegen 7 Uhr, sammelten sich die Sänger im Vereinslokal "Brückenwirt", um von hier aus gemeinsam die große Reise anzutreten. Es sei betont, daß die Stimmung ausgezeichnet war, und so ging es unter Anwesenheit zahlreicher Freunde des Vereins vom Bahnhof Kirchseeon weg. Ein kurzer Aufenthalt in München, der durch den festlichen Empfang des verspätet eingetroffenen Vereinsführers, unseres Norbert Waldeiter, ausgefüllt war - dann begann die zwölfstündige Fahrt. Die Abfahrt vom Münchener Hauptbahnhof mit dem Nachtschnellzug erfolgte um 11.20 Uhr, Kleidung, trotz der kalten Witterung und der üblen Begleiterscheinung eines intensiven Schneefalles, Heimattracht - die kurze Wichs. Die Zeit während der Nachtfahrt vertrieb man sich auf beliebige Art, bis dann beim Morgengrauen Frankfurt am Main erreicht war. Von dort an gab es dann viel zu sehen, dem Auge waren die herrlichen Landschaftszenen, wie sie eben nur eine Fahrt den deutschen Rhein entlang bieten kann, zum Schauen geboten. Die Fahrzeit kürzte sich für die Sänger durch das fortdauernd wechselnde Landschaftsbild wesentlich ab, und so wurde

Köln erreicht und alsbald Essen. Eine gewisse Erregung hatte sich nun eines jeden Teilnehmers bemächtigt - "Herne in nächster Nähe", das vielbesprochene Herne, das man bisher nur vom Hörensagen kannte, Jeder etwas abgespannt von der langen Reise, erwartete sehnlichst den Moment, der uns in Herne ankommen ließ. Zechen, Fördertürme tauchten auf. Deutschlands größtes Industriegebiet wurde durchfahren, wieder ein Erlebnis, das auf uns Oberbayern einen tiefen Eindruck machte. Nichts als rußige Häuser, öde Landschaft, die durch den Einfluß eines schlechten Wetters noch öder wirkte, schlechte mit Kohlenruß durchschwängerte Luft - es zwang sich bei diesem Sehen die Frage auf: aller Wahrscheinlichkeit nach ist Herne, unser Herne, auch mit den unangenehmen Begleiterscheinungen der Großindustrie ausgestattet? Die Ankunft am Herner Bahnhof stellte die Beantwortung der Frage vollkommen in den Hintergrund. Bekannte Menschen standen bereits am Bahnhof, um ihre Gäste aus Oberbayern zu begrüßen, und diese Begrüßung war auch wirklich so, wie sie eben nur zwischen Menschen, die sich aus ganzem Herzen zugetan sind, sein kann.

In der Bahnhofshalle erwartete die Gäste erst die große Überraschung: ein großer Teil der aktiven Sänger des Herner Männerchors brachte den bayerischen Gästen den westfälischen Sängerspruch zum Willkommgruß. Unsere Sänger erwiderten mit dem Sängerspruch "Es grüßen Euch mit Herz und Hand die Sänger von dem Isarstrand". Anschließend zeigte sich schon die stramme Organisation in Form der Quartierverteilung, die jeden Sänger in bester Weise untergebracht hatte, unsere Sängerfreunde von Herne hatten von diesem Moment an den Stab in die Hände genommen, wir waren die Objekte geworden, die man mit vollster Aufmerksamkeit umwarb. So ging es denn los, durch die gefällige Bahnhofstraße zum Vereinslokal des Herner Männerchors, in die Westfalenschenke. Das erste Herner Bier wurde konsumiert, dann wurden die Quartiere bezogen und etwas geschlafen - letzteres eine durch die lange Reise bedingte Notwendigkeit, die jeder, wenn auch zwangsläufig, anerkennen mußte. An diesem Tage war Sammelpunkt in der schönen Westfalenschenke, abends 7 Uhr. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten unsere Sänger das innere und äußere Gleichgewicht wiedererlangt. Aufstellung in der Bahnhofstraße, und ein festlicher Zug, die bayerischen Sänger jeweils flankiert von zwei westfälischen Sängern, bewegte sich durch die Straßen der Stadt und endete am Saalbau Strickmann, wo zu Ehren der bayerischen Sänger ein "Bayernabend" abgehalten wurde. Dieser größte Saal in Herne war besetzt bis auf den letzten Platz; alle Voraussetzungen für einen schönen Begrüßungs- und Festabend waren hiermit gegeben, So saßen unsere Sänger inmitten der Herner Bevölkerung, und der Kontakt war alsbald gefaßt. Eine besondere Ehrung war es für die Gäste, unter den prominenten Persönlichkeiten der Stadt Herne auch den Oberbürgermeister dieser Stadt, den Präsidenten des Deutschen Sängerbundes Pg. M e i s t e r, zu wissen. Kaum hatte das ausgewählte Programm eben seinen Anfang genommen, da erwartete die Gäste eine besonders freudige Überraschung, ein treues und hervorragendes Mitglied des Gesangsvereins "Einigkeit", Direktor Andreas Braß, war von Berlin nach Herne gekommen, um mit seinen Mitbürgern und Vereinskameraden aus dem Heimatorte Kirchseeon in Herne beisammen zu sein. Ungeachtet des laufenden Programms waren unsere Sänger in freudige Begrüßungsrufe ausgebrochen, welchem Gebaren unsere Freunde aus Herne vorerst verständnislos gegenüberstanden. Erst mit Bekanntwerden der Tatsache, daß der neue Besucher ein Vereinskamerad der Gäste sei, der heute an bedeutungsvoller Stelle in Berlin steht, konnte man die große Freude verstehen und stand dem Vorfall einer so bekundeten Zusammengehörigkeit mit Anerkennung gegenüber. So brachte der Verlauf des Abends

zunächst die Begrüßungsansprache durch den Vereinsführer des Herner Männerchors Edmund K o n s e c k, worauf dann in herzlichen Worten unser Norbert W a l d l e i t n e r erwiderte. Die Kirchseeons Sänger haben so ihre alljährlichen Gäste aus Herne und dem Westfalenland schätzen und lieben gelernt, und das gegenseitig gute Verstehen führte zu diesem schönen Freundschaftsverhältnis, wie es eben heute besteht. All dies drückte sich nun auch in den Ansprachen, die gewechselt wurden, aus.

Oberbürgermeister Pg. M e i s t e r begrüßte in seiner Eigenschaft als solcher die Gäste seiner Stadt und ging in kurzen Ausführungen auf den tieferen und auch kulturellen Zweck dieses Sängerbesuches ein. Für unsere Gemeinde sprach unser bewährter Reiseführer Bürgermeister S c h e i d h a m m e r in sachlichen Ausführungen zur Festversammlung und bekräftigte seine Rede durch einen Freundschaftstrunk mit dem Oberbürgermeister der Stadt Herne, der aus dem Geschenk an den Herner Männerchor, einem schönen altdeutschen Trinkhorn, vorgenommen wurde.

Dieser offizielle Teil des Festabends hatte als solcher wohl seine tiefe und eigene Aufgabe. Sänger und Turner von Herne kannten uns ja durch die Zeit, in der sie bei uns in unserer schönen Heimat weilten; die übrige Bevölkerung von Herne lernte uns eben erst an diesem Festabend kennen. Es war wohl überhaupt nur eine gegenseitige Sympathie, eine grundsätzliche Zuneigung und bestimmt nichts gegenteiliges möglich. Süd und Nord, Ost und West des Reiches unterscheiden sich vielleicht in Sitte und Brauch noch voneinander, im Fühlen und Handeln sind wir doch alle eines: deutsch. Und im wahrsten Sinne deutsche Brüder waren wir alle während des Aufenthaltes in einem uns bisher noch fremden Land; es war, als hätte noch nie etwas Fremdes zwischen Westfalen und Oberbayern bestanden. Diese Erkenntnis war auch wohl die Basis, auf der die harmonischen Erlebnisse im Westfalenland beruhten.

So brachte der erste Abend im Westfalenstädtchen Herne die herrlichsten Stunden für die kleine Bayerngemeinde. War doch auch daß auf künstlerischer Stufe stehende Programm dazu angetan, beiderseits gute Eindrücke auch für die kommenden Tage übermitteln zu können. Neben dem herrlichen, vollendeten Männergesang des Herner Chores konnte man die präzisen Leistungen des Turnvereins in der Damenabteilung bewundern. Auch der Herner Trachten- bzw. Bayernverein "Auf gehts Buam" bot Vorzügliches in seiner Art, und hatte es sich für unsere Sänger erübrigt, als Schuhplattler aufzutreten. Unser Verein sang im Vergleich zum Herner Männerchor als winziges Häuflein; und konnte er auch keinem Vergleich

mit diesem standhalten, so hatte er sich dessen ungeachtet tapfer geschlagen. Mit zwei Liedern hat sich unser Verein starken Applaus geholt, und hatte vor allem der oberbayerische Charakter dieser Lieder außergewöhnlich gut gefallen. Selbst das Schrammelterzett unseres Vereins zeigte sich in seiner originalen Aufmachung und vervollkommnete den Erfolg unseres Herner Auftretens. So verging dieser Abend unter den Klängen oberbayerischer Musik, die eine Herner Kapelle ausgezeichnet zu Gehör gebracht hatte. Der Thekenbetrieb kam hoch, das Tanzbein wurde geschwungen - die Sache ging in Ordnung. Was sich von hier bis zum hellen Morgen alles ereignete, kann man an dieser Stelle wegen Platzmangel nicht anführen. Jedenfalls schwebte die gesamte "Einigkeit" in höheren Regionen, krampfhaft stramm schlich jeder, bestrahlt von der hellen Morgensonne, über den Adolf-Hitler-Platz, am Polizeipräsidium vorbei, unwillkürlich im stolzen Unterbewußtsein der Worte des Polizeipräsidenten gedenkend - "In dem Lokal, in dem sich die oberbayerischen Gäste befinden, wird keine Polizeistunde gemacht."

Sonntag, den 19. Mai: Wenige Stunden Schlaf, dann festlicher Frühschoppen im Vereinslokal "Lücke", Hier erwartete unseren Verein eine einzigartige Ehrung: Vereinsführer K o n s e c k überreichte dem Führer unseres Vereins, Norbert Waldleitner, im Namen des Oberbürgermeisters der Stadt Herne die E h r e n p l a k e t t e dieser Stadt. Dieser außergewöhnliche Ehrungsakt war das größte Erlebnis während des Herner Aufenthaltes, und können wir nur wieder an dieser Stelle die Versicherung ablegen, daß sich der Gesangverein "Einigkeit" dieser vorzüglichen Ehrengabe nicht unwürdig erweisen wird.

Der Nachmittag dieses Sonntags führte uns zum Herner Tierpark am Gießenberg. Dieser gemütliche Spaziergang in Gottes freier Natur tat jedem von uns gut und not. Am Gießenberg angekommen wurde der leider erst in der Entwicklung stehende Tierpark in Augenschein genommen. Bei dieser Gelegenheit fehlte es natürlich an Humor und Belustigung nicht. Der Endeffekt war wie immer: starkes Bedürfnis nach "flüssigem" Brot. Zufällig konnten wir bei dieser Gelegenheit einen betagten Artisten bewundern, der mit fabelhafter Sicherheit und sportlicher Elastizität auf den Straßenbahnschienen einen grotesken Tanz aufführte.

Sonntag abend folgte dann zwangloses Beisammensein in der Westfalenschenke. An diesem Abend mußte uns unser Mitglied, Direktor Andreas Braß wieder verlassen, und brachten ihm seine Sänger in der kleinen, jedoch feierlichen Abschiedsszene den schönen Wahlspruch. Unser Mitglied

Braß legte so auch seine Freude über das schöne Beisammensein in der Westfalenstadt zutage und erklärte u. a., bestimmt nicht zum Verdruß seiner Sänger, anläßlich des ersten Wiedersehens in der Heimat ein Faß bayerisches Bier zu stiften.

Der weitere Verlauf dieses Abends, der ausnahmslos geselligen Charakter trug, brachte einige kleine Intermezzi. So muß hierzu festgestellt werden: War auch die Reise in allen Einzelheiten gut organisiert, so haben wir doch vergessen, darauf hinzuweisen, daß von Nachahmung unserer Sitten und Bräuche Abstand genommen werden möge. So müssen wir bedauern, daß ein kleiner lieber Herner Sänger, Max Sch...., dieser Unterlassungssünde beinahe zum Opfer gefallen wäre. Umgekehrt hat sich an diesem Abend einer unserer eigenen Sänger auf einem Gebiet betätigt, das für ihn ungewohnt war und in ihm deshalb eine "nervöse Unruhe" hervorgerufen hatte. (Viele der anwesenden Gäste hatten wohl noch nicht gewußt, daß sich Glas im Magen zersetzt.) Noch ein Fall, der jedoch harmlos war- der bereits benannte Artist hatte einen Nervenzusammenbruch erlitten, war aber doch noch in der Lage, einige aufklärende Worte über seinen Zustand zu sprechen. In diesen brachte er zum Ausdruck, daß er bereits 48 Stunden ohne Schlaf und ohne etwas zu essen auf Herner Boden stünde - sein Abgang war für diesen Abend entschuldigt. **Am Montag, dem 20. Mai,** sah man jedoch alle wieder am Damm und am frühen Morgen dieses Tages wieder in der Westfalenschenke. Der Nachmittag war für eine Fahrt nach Bochum vorgesehen, und konnten wir das dortige Bergwerksmuseum besichtigen, Unter fachkundiger Führung sah man anhand von Grubeneinrichtungen die große Entwicklung des Bergbaues. "Sicherheit" ist das große Schlagwort für den Erfindergeist, der sich auf diesem Gebiete betätigt, und konnte man auch nur zu gut feststellen, daß diesbezüglich Großes geleistet wurde, wenngleich weiterhin noch fieberhaft an der grundsätzlichen Vervollkommnung der Grubeneinrichtungen gearbeitet wird. Die statistischen Feststellungen ergeben, daß eine erhöhte Sicherheit im Bergwerksbetrieb gewährleistet ist. Wir Oberbayern, die wir mehr oder weniger keinen Begriff von der kolossalen Schwierigkeit, die die Kohlenförderung verursacht hatten, konnten nur mit Hochachtung und Bewunderung den Leistungen des Grubenarbeiters gegenüberstehen. So hatten wir aus dem Bergwerksmuseum in Bochum Wertvolles von der Geschichte des Bergwerkbetriebes im Ruhrgebiet übermittelt bekommen. Anschließend an diese Besichtigung statteten wir dem schönen Stadtgarten von Bochum und weiter dem bekannten Bochumer Lokal „Zur Uhle“ einen Besuch ab.

Am Abend dieses Tages weilten wir einige Stunden im Kreise der Sängervereinigung Bochum. Die Aufnahme bei den Bochumer Sängern war eine wahrhaft herzliche und war es zu unserem Bedauern nicht möglich, länger bei ihnen zu sein. Bestimmt wäre es dort schön geworden, wie man ja aus den großzügigen Vorbereitungen schließen konnte, aber eine Verpflichtung in Herne hatte unserer Zeit Grenzen gesetzt. Der Vorsitzende der Sängervereinigung Bochum brachte seine Freude über den Besuch der oberbayerischen Sänger zum Ausdruck und äußerte den innigen Wunsch, daß das Verhältnis zwischen den Sängern aus Bochum und Kirchseeon ein ebenfalls herzliches werden möge. Aus dem dringenden Gefühl der Verbundenheit mit uns oberbayerischen Sängern überreichte er dem Führer unseres Vereins einen kunstvollen Bierkrug als Geschenk, der im Besitz des jeweiligen Vereinsführers bleiben soll. Weiter wurden den drei verdienstvollsten Mitgliedern Ehrenzeichen der Sängervereinigung überreicht. Unser Vereinsführer war zu unserem großen Leidwesen infolge der anders gearteten klimatischen Verhältnisse als Redner außer Gefecht gesetzt, und es nahm an dessen Stelle Mitglied Scheidhammer die entsprechende Erwiderung im Namen des Vereins vor. Die Stunden bei den Sängern in Bochum waren trotz ihrer Kürze eindrucksvoll, und hoffen auch wir von der "Einigkeit", im Falle eines zweiten Besuches im Westfalenland mit den Bochumer Sängern feste Freundschaft schließen zu können.

Um 10 Uhr am gleichen Abend ging es im Omnibus nach Herne zurück, und statteten wir dem "Turnverein Herne von 1873" im Vereinslokal "Hochstrate" einen Besuch ab. Auch der Turnverein war ein überaus herzlicher Gastgeber und lebten hier vor allem die Erinnerungen an den ersten Besuch 1923 auf. Die Stimmung war hoch, und der verhängnisvolle Thekenbetrieb, das für uns ganz fremdartige Saufschema, stand in vollster Blüte. So war wieder ein schöner Tag zu Ende gegangen.

Am Dienstag, dem 21. Mai, vormittags Pause. Am Nachmittag hatte sich uns die willkommene Möglichkeit geboten, das zweitgrößte Schiffshebewerk Deutschlands, "Henrichenburg", zu besichtigen. Im Motorboot ging die Fahrt den DortmundEms-Kanal entlang bis zu dem technisch hochwertigen Hebewerk. Die enorme Konstruktion wurde von uns Sängern mit großem Interesse besichtigt. Angenehme Abwechslung war so auch für uns die schöne Schifffahrt, die uns an manche geschichtlich bedeutungsvolle Stelle vorbeiführte. Erlebnisse aus der Franzosenherrschaft wurden uns aus dem Munde derer, die teilnehmen mußten an der schrecklichen Zeit der Besetzung durch unseren Erbfeind, selbst bekannt. Diese Kanalfahrt hatte uns

wieder tiefe Eindrücke vermittelt und uns vor allem die wirtschaftliche Bedeutung der Wasserstraßen im Ruhrgebiet erkennen lassen.

Ein besonderes Erlebnis war es für einen jeden von uns, am Abend die große zweistündige Rede des Führers zu hören, dessen hochbedeutende Ausführungen uns auf das tiefste beeindruckten. Die Wirkung war eine besonders nachhaltige gewesen, und waren so auch die Ausführungen des Führers das Hauptthema der Abendunterhaltung.

Eine Zeit nach dieser Rede hatten sich die Sänger im Herbergslokal unseres Vereinsbruders, der immer in Ordnung war (wir wollen nicht feststellen, ob es nicht Unordnung war), im Gasthof Möller, versammelt. Hier war nur Geselligkeit Trumpf, und ging es da wiederum ganz hoch her. Unter anderem traten zwei unserer Herner Sänger auf den Plan und führten uns einen "Watschenplattler" vor, der bestimmt nichts mit Imitation zu tun hatte. Alles in allem, es war dieser Abend sehr nett und hatte vor allem durch die Rede des Führers größte Bedeutung in sich getragen. Doch, wie es kam, das weiß wohl niemand so ganz genau, unser Artist, den wir mit der Person des A n d e r l N e u m e i e r identifizieren wollen, kam mit Verlust eines Zahnes und mächtig geschwollener Nase an. Die Angelegenheit mit dem Zahn soll ein intimes Vorspiel gehabt haben - - - das Finale, getragen von einem impulsiven Rhythmus, hatte dann noch die Beschädigung des Riechorgans zur Folge. Daß man, ohne in Keilerei zu geraten, so zugerichtet werden kann, bewies der „F a l l N e u m e i e r“. Übrigens hatte ein Großteil unserer Sänger die Sprache verloren, so daß von Singen überhaupt keine Rede mehr sein konnte. Der Gesangsverein hatte sich zwangsläufig auf Zeichensprache verlegt -.

Dessen ungeachtet fanden sich unsere Sänger, wenn auch nicht mehr ganz vollzählig, am Mittag des **Mittwoch, 22. Mai**, zu einer Fahrt im Omnibus nach Bochum-Gelsenkirchen ein. Bei dieser Gelegenheit konnten die Teilnehmer die gewaltigen Werkanlagen des "Bochumer Verein" in Augenschein nehmen. Anschließend wurde auch einer Landsmännin in Gelsenkirchen ein Besuch abgestattet. R a u c h e n s c h w a n d e r Sepp war dort der Mann, der in bisher noch unentdeckten philosophischen Fähigkeiten einem anständigen Theologen in kurzem aber geistvollem Gespräch den Rang ablief. So war auch der kurze Aufenthalt in Gelsenkirchen anregend und gemütlich gewesen, und ging es wieder zurück nach Herne. Der Nachmittag war dann für jeden frei, und wurde diese freie Zeit den persönlichen Interessen nutzbar gemacht.

Die letzten Stunden rückten näher, Angesichts dieser Tatsache sank die

Stimmung merklich. Der Abschiedsabend war gekommen. Der große Saal der Westfalenschenke, geschmackvoll verziert, war der Platz des letzten Beisammenseins mit unseren lieben Herner Freunden. Nur wurden jetzt Worte des Abschieds gesprochen, die in ihrem ausdrücklichen und wahren Sinne ein baldiges Wiedersehen forderten. Unsere Sänger hatten auf der Bühne Aufstellung genommen, und unser Vereinsführer, wieder einigermaßen zur Stimme gekommen, sprach im Namen seiner Sänger Dank und Anerkennung für die edle Gastfreundschaft, die wir durch den Herner Männerchor in der Westfalenstadt Herne genießen konnten, aus. U. a. wurde uns noch als leistungsfähige Konsumenten des Herner Schlegel-Bieres durch Dir. K r ä m e r eine besondere Ehrung in Form der Überreichung des Ehrenzeichens dieser Brauerei zuteil.

So hatten auch diese Stunden ihr Ende nehmen müssen, und am Donnerstag, dem 23. Mai, früh 6 Uhr, war der schmerzliche Abmarsch zum Abfahrtsbahnhof. Trotz früher Zeit waren unsere edlen Gastgeber und Sangesbrüder fast vollzählig am Bahnhof, und das endgültige und bewegte Abschiednehmen war das Ende unseres Aufenthaltes in Herne. Es war wohl die wahre innere Erkenntnis eines jeden von uns, daß diese Menschen, die wir dort verlassen mußten, auch unsere echten und wahren Freunde sind. So war es auch eine natürliche Folge, daß wir schwersten Herzens von Herne wegfuhrten. Uns war in diesem Augenblick der einzige Trost der, daß wir unsere Herner Sängerfreunde doch wieder in unserer Heimat sehen werden. –

Das Band einer echten Freundschaft zwischen unseren lieben Sängern von Herne und uns wenigen von hier ist geschlossen, es wird sich nicht lösen, dafür ist verpflichtend die Sängerehre der "EINIGKEIT".



*Männerchor Markt
Kirchseeon*

*Wenn Freunde beieinander steh'n
und singen, das ist wunderschön !*